



Der Lysser SP-Grossrat Stefan Bütikofer sagt: «Ich sehe ein grosses Potenzial in der frühen Förderung.»
Quelle: Valentin Flauraud/Keystone

Aus dem grossen Rat

SP-Grossrat Stefan Bütikofer widerspricht Nadja Günthör (SVP): «Schule soll fördern statt trennen»

Der Lysser SP-Grossrat und Lehrer Stefan Bütikofer stört sich an der Kolumne seiner Ratskollegin Nadja Günthör (SVP) zum Lehrplan 21.

Stefan Bütikofer

Publiziert: Publiziert: 30.10.2024, 09:00 Uhr

Wer die Kolumne lieber hören möchte und ein Abo hat vom BT oder àjour kann die entsprechende Audiodatei [hier](#) finden

Eigentlich hatte ich vor, etwas zur Vernehmlassung des neuen Sozialhilfegesetzes zu schreiben. [Die Kolumne meiner Grossratskollegin Nadja Günthör \(SVP\)](#) von letzter Woche hat mich aber nun zu einer Replik motiviert.

Liebe Nadja, wie Du sehe ich auch Reformbedarf im Bildungsbereich, allerdings mache ich die Probleme an anderen Stellen aus. Um die starken Schülerinnen und Schüler mache ich mir keine Sorgen. Diese gehen ihren Weg, sind fähig zu lernen und machen auch entsprechende Fortschritte.

Es gibt verschiedene Studien, die zeigen, dass die starken Schülerinnen und Schüler keineswegs unter der integrativen Schule leiden – im Gegenteil! Neben der geistigen Leistungsfähigkeit wird auch ihre soziale Intelligenz gefördert. Eine stärkere Trennung – die übrigens auch wieder Kosten verursachen würde – führt nicht zu besseren Leistungen. Auf der anderen Seite profitieren viele Schülerinnen und Schüler von der integrativen Schule, indem sie nicht mehr ausgegrenzt und stigmatisiert werden.

Wo ich ebenfalls ein Problem ausmache, ist bei der Belastung der Klassenlehrkräfte. Diese ist auch unabhängig vom Lehrplan 21 grösser geworden: Elternkontakte sind anspruchsvoller geworden, der administrative Aufwand hat zugenommen.

Die Integration ist ebenfalls anspruchsvoll, das möchte ich nicht bestreiten. Sie wird zusätzlich erschwert, weil auch bei den unterstützenden Fachpersonen ein Mangel herrscht. Wir brauchen die nötigen Ressourcen in diesem Bereich und eine weitere Entlastung der Klassenlehrpersonen. Dies würde auch dazu führen, dass Lehrkräfte länger im Beruf bleiben würden, was wiederum den Lehrpersonenmangel reduzieren würde.

Weiter sehe ich ein grosses Potenzial in der frühen Förderung. Dafür setzte ich mich als Vizepräsident der Mütter- und Väterberatung und auch als Grossrat ein. Indem wir Kinder früh fördern, verbessern wir insbesondere die Chancen der schwächeren Schülerinnen und Schüler.

Für eine liberale Gesellschaft sollte es ausserdem ein Ziel sein, allen Kindern möglichst gute Startchancen zu geben. Hier zu investieren lohnt sich, denn eine gute Ausbildung ist die Grundlage für ein selbstständiges Leben. Der Kanton Bern engagiert sich hier bereits, etwa bei der Sprachförderung in Kindertagesstätten oder mit seiner Unterstützung der Mütter- und Väterberatung. In meinen Augen wäre es aber sinnvoll, wenn er sein Förderangebot weiter ausbauen würde. Viele Probleme, die sich später stellen, könnten dadurch vermieden oder abgeschwächt werden.

Info: Stefan Bütikofer (*1978) ist SP-Grossrat und Gemeinderat aus Lyss und unterrichtet Geschichte und Philosophie am Gymnasium Biel-Seeland.